

Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist in Preussisch-Pommern durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Zweigstellen: „Volksrecht“, Neue Graupenstr. Nr. 2, durch die Zweigstellen: „Volksrecht“, Neue Graupenstr. Nr. 2, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu 12 Nummern wöchentlich 6,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 1206. Redaktion Ring 3142.
Telefon-Nr. 41011; Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3142.
Postfach-Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für 6 tägliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., sonstwärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag, Sonntags- und Feiertagsanzeigen, Stellenanzeigen, Verträge, Besondere- und Wohnungsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 2 Pf., das letzte Wort 1 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr 1 Tag vorher, in der Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Der Märzsturm des Volksbegehrens.

Rund dreimal so viel Stimmen als erforderlich!

„Zu viel des Hohns, zu viel der Schmach wird täglich euch geboten:
Euch in uß der Ormen geblieben sein — o, glaubt es uns, den Toten!
Er blieb euch! ja, und er erwacht! er wird und muß erwachen!
Die halbe Revolution zur ganzen wird er machen!“

So hat Ferdinand Freiligrath, dessen 50. Todestag heute das freiheitliche Deutschland begehrt, die Botschaft der Toten des 18. März an die Lebenden zusammengefaßt, der Toten des ersten Republikanersturms unter schwarz-rot-goldener Flagge, dessen Tag durch einen seltsamen Zufall mit seinem Todestage zusammenfällt. Die Schöpfer des kleindeutschen Geschichtsbilds der Bismarckzeit haben die Botschaft dieser ersten Kämpfer für großdeutsche Einheit und Freiheit gegen preußische Fürstenselbstsucht totzuschreiben und totzuschweigen gesucht. Noch nach 1918 wagten sie es, die schwarz-rot-goldenen deutschen Freiheitsfarben, für die die Toten des März gestorben waren, als neueste Erfindung volkstümlicher falscher Führer hinzustellen. Volkswort und Volkswille lassen sich aber auf die Dauer nicht durch solche Geschichtslügen verfälschen und unterdrücken. Das schwarz-weiß-rote Zwischenspiel des Bismarckreichs brach zusammen, und wenn auch die Revolution von 1918 im Wittwar des Kriegszusammenbruchs zunächst nur eine „halbe“ war, so sind, um das Wort des anderen Freiheitsschichters zu zitieren, doch „noch nicht alle Märsche vorbei“. Der Märzsturm des Volksbegehrens hat gestern ein Stück von dem vollbracht, was die halbe Revolution schließlich „zur ganzen“ machen wird. Noch lassen sich die Ziffern der Endergebnisse nicht vollständig übersehen und alle Schätzungen bleiben ungenau, da sie große ländliche Bezirke vorläufig auslassen. Aber nicht nur der Sieg des Volksbegehrens, zu dem ja nur rund 4 Millionen Stimmen gehörten, ist gesichert; statt der nötigen 10 Prozent haben sich vielerorts 40, 50 und 60 Prozent in die Listen eingetragen, sodaß auch der Terror der Gutsbesitzer mehr als ausgeglichen sein dürfte. In wenigen Tagen werden wir genau wissen, ob es 10, 12 oder 14 Millionen waren, die sich für die Fürstenteile auszusprechen. Dann muß das Gesetz, das das Volk begehrt, vor den Reichstag gebracht und von ihm unverändert angenommen oder abgelehnt werden. Da die Ablehnung durch die bürgerliche Mehrheit schon heute sicher ist, kommt es dann zum Volksentscheid, bei dem in geheimer Wahl die Mehrheit der Wähler selbst ein Gesetz annehmen kann.

Die Presse der Rechten schäumt vor Mut. Teils erklärt sie die riesige Volksbewegung für „jüdische Mache“, während die Mehrzahl der besitzenden Juden gar nicht daran dachte, diese Bewegung zu unterstützen und der Wortlaut des Gesetzes klar bestimmt, daß die enteigneten Fürstentumskinder von der Reichsregierung, in der doch nicht ein einziger Jude sitzt, für ganz bestimmt öffentliche Wohlfahrtszwecke ausgegeben werden müssen. Zum andern Teil schweigt sie: die „Schlesische Zeitung“ z. B. hat heute Morgen für den ganzen Volkssturm nur — 12 Zeilen auf der dritten Seite ihres Blattes übrig. Ihre Milchmädchenrechnung, daß bei „Teilung“ der Fürstentumskinder auf den einzelnen Deutschen weniger als 5 Mark kommen, ist ihr wohl selbst nachträglich zu dummi vorgekommen. Wenn z. B. hunderttausend neuer Wohnungen entstehen, nutzt das ja nicht nur dem unmittelbar damit „Beteiligten“, sondern durch Binderung der gesamten Wohnungsnot und Druck auf die Mietpreise der Allgemeinheit. So sucht die Rechtspresse jetzt mit einer neuen Methode vorwärts zu kommen, indem sie die Genfer Vertagung zu einm großen nationalen Rummel auszuschlachten beginnt und auch sonst Ablehnungsparolen ausgibt. Es wird aber rechtlich sein! Wenn 12 Millionen in öffentlicher Eintragung antreten, werden auch 19 am Tage der geheimen Endabstimmung auf die Beine zu bringen sein. Allein in Breslau haben wir ja noch starke Reserven, die diesmal durch den weiten Weg zu den nur zwei Lokalen der Eintragung und die Beschränkung der Eintragungsstunden abgeschreckt wurden. Ein zweites Mal wird sich der Breslauer Magistrat dieses Votum nicht leisten können, ohne außer einem öffentlichen Kuffel seiner Dienstanfänger für

einen Volkssturm von unten auf gegen sich zu beschwören!

Zunächst dürfte unter dem Eindruck des Volksaufmarschs die Aussicht auf Annahme der Verbesserungen im geltenden Recht durch das Kompromiß erheblich gewachsen sein. Wir Sozialdemokraten werden diesen Verbesserungen ganz gewiß kein Hindernis in den Weg legen, aber wir werden ebenso gewiß mit keiner „Lösung“ zufrieden sein, die nicht die volle Enteignung der fürstlichen Dörfern zugunsten des Volkes durchführt, wie sie nur der Volksentscheid bringen kann. Dafür gilt es, jetzt mit neuem Mut, den uns der Erfolg der letzten Wochen gegeben hat, zu werben. Der März darf uns nicht nur einen Scheinfrühling gebracht haben. Der halbe Erfolg soll uns nicht auf faulen Lorbeeren ruhen lassen. Ferdinand Freiligraths Mahnung der Toten des 18. März muß heute durch die Lande klingen:

„O, steht gewisset! seid bereit! O, schafft, daß die Erde, Darin wir liegen starr und starr, ganz eine freie werde!
Dah sündet der Gedanke nicht uns führen kann im Schlafen:
Sie waren frei: doch wieder jetzt — und ewig! — sind sie Sklaven!“

Ferdinand Freiligrath.

Zu seinem 50. Todestage (18. März).
Er sang nicht nur von Barrikaden,
Er zeigt auf ihnen seinen Mut,
Und zwang vom Kopf herab den Hut
Dem hohen Herrn von Gottes Gnaden.
Er war ein Mann, und seine Lieder
Sind Jackeln, die im Dunkeln glühen,
Sind Hände, die nach oben ziehn
Das dunkle Volk der Arbeitsbrüder.
Er litt wie sie, da alle litten,
An Königslügen und Verrat,
Mit denen man die kühne Tat
Des Volkes in das Grab gestritten.
Er sah nicht mehr die freien Farben
Im Winde wehn; was er gefühl,
Hat eine späte Hand gemächt
Und eingeholt in dichten Garben.
Er starb im März, doch nie wird sterben
Der März und seines Liebes Klang,
Das Lied, das er der Freiheit sang,
Wird immer für die Freiheit werben.
Erich Grisar.

Das Ergebnis in Schlesien

liegt zur Stunde nur teilweise vor.
Breslau-Stadt hat mit 155 666 Eintragungen rund 40 Prozent der Wahlberechtigten in den Listen aufzuweisen und rund 32 000 Stimmen mehr als Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen bei der Reichspräsidentenwahl aufbrachten. In den drei ober-schlesischen Industriestädten Bentzen, Gleiwitz und Hindenburg haben sich rund 28 000 Personen (über 20 Prozent der Wahlberechtigten und über 9000 mehr als bei der Präsidentschaftswahl) eingetragen. Gleiwitz hatte gestern Mittag 50 Prozent der Wahlberechtigten in den Listen und damit unter den größeren schlesischen Städten einen Rekord erzielt. Sehr gute Einzelergebnisse liegen auch aus den Bezirken Langenbielau und Reichenbach vor, ebenso aus Einzelorten des Waldenburger Bezirks.
Bei dem Vergleich mit den Wahlberechtigten ist immer darauf hinzuweisen, daß die Zahl der in die Listen Eingetragenen durch Festführung von Toten, von Gefangeninsassen usw. allein in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln nach den statistischen Schätzungen des Sachmanns Dr. Gürtler (vergleiche „Volksrecht“ Nr. 55 vom 6. März), um mehrere Tausend zu hoch sein dürfte. Die Prozentziffern würden daher nach harter Durchsicht der Wählerlisten auch in dieser Richtung noch günstiger sein.

Einzel-Ergebnisse im Reich.

Berlin, 17. März. (Eigener Funkbericht.) Die Gesamtzahl der Eintragungen in die Liste zum Volksbegehren beträgt in Groß-Berlin 1 583 000. Das sind 156 000 mehr als Sozialdemokraten, Kommunisten, Unabhängige, Demokraten und Zentrum bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 zusammen an Stimmen erhielten, 470 000 mehr als am 7. Dezember Stimmen für Sozialdemokraten, Kommunisten und Unabhängige abgegeben wurden, 68 Prozent der am 7. Dezember abgegebenen Gesamtstimmen, 53,2 Prozent der Wahlberechtigten.
Leipzig, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Mittwoch brachte nochmals 18 231 Eintragungen für das Volksbegehren. Damit hat die Gesamtziffer seit dem 4. März laut amtlicher Errechnung die Höhe von 299 747 erreicht. Bei der Reichspräsidentenwahl erhielten Sozialdemokraten und Kommunisten 193 587 Stimmen. Es sind jetzt also 46 160 mehr zur Einzeichnung erschienen, als damals die beiden, das Volksbegehren beantragenden Parteien, Stimmen erhielten.
München, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren beträgt in München 99 600. Das sind rund 23 Prozent sämtlicher Wahlberechtigten.
München, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus bayrischen Städten lagen am Mittwoch abend folgende Ergebnisse der Eintragungen zum Volksbegehren vor: Nürnberg rund 97 000 = 27 Prozent der Wahlberechtigten; Würzburg rund 29 000 = 43 Prozent; Regensburg 8500 = 20 Prozent; Amberg 2160 = 15 Prozent; Ingolstadt 1810 = 11 Prozent.
Stuttgart, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Insgesamt wurden in Stuttgart rund 98 000 Eintragungen gemacht. Das sind 43 Prozent der Wahlberechtigten und weit mehr als die Hälfte der bei den letzten Reichstagswahlen überhaupt abgegebenen Stimmen. Im Dezember 1924 wurden für Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen 70 000 Stimmen abgegeben. Soweit sich übersehen läßt, sind auch in allen Orten des Unterlandes in die Listen weit mehr Namen eingetragen worden als bei der Reichstagswahl am 7. Dezember Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen Stimmen erhalten haben. In einzelnen Orten beträgt der Ueberschuß an Eintragungen gegenüber den Dezemberstimmen 1924 100 und mehr Prozent.
Bielefeld, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren in Bielefeld-Stadt beläuft sich auf 25 423. Damit haben sich 43 Prozent sämtlicher Wahlberechtigten an Volksbegehren beteiligt. Die Gesamtzahl der Sozialdemokraten und Kommunisten bei der ersten Reichspräsidentenwahl ist um 4200 überschritten worden.
Braunschweig, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Stadt Braunschweig sind insgesamt 40 679 Unterchriften für das Volksbegehren abgegeben worden. Der letzte Tag brachte also fast 1500 Eintragungen, obwohl um 2 Uhr Schluß war. Das Erlösen unserer Partei, die Einzeichnung bis zum Abend zu verlängern, ist abgelehnt worden. Es haben also etwa 44 Prozent aller Wahlberechtigten für die Fürstenteile abgestimmt.
Frankfurt a. M.: Die Eintragungen für das Volksbegehren weisen 140 990 Namen auf. Das entspricht 40,7 Prozent der Wahlberechtigten.
Hamburg: Das Groß-Hamburger Städtigebiet zählt eine halbe Million Eintragungen für das Volksbegehren. Davon entfallen auf die Stadt Hamburg 378 000, auf Altona 66 000 und auf Wandsbek etwa 13 000, der Rest auf die kleineren Orte. In Hamburg haben sich damit 48 Prozent der Wahlberechtigten, in Altona 51 Prozent und in Wandsbek 46 Prozent beteiligt.
Dresden: In der Stadt Dresden haben sich ungefähre 200 000 Personen und damit 46 Prozent der Wahlberechtigten in die Listen zum Volksbegehren eingetragen.
Bochum: Das Ergebnis der Eintragungen zum Volksbegehren im Ruhrgebiet ist über Erwartung gut. In einer Anzahl von kleinen Orten haben sich mehr als 50 Prozent der Wahlberechtigten eingetragen. Bisher wurden folgende Ergebnisse festgestellt: Gelsenkirchen: 50-839, Gerne: 13 039, Dortmund: 93 251.
Duisburg: Von 163 098 Wahlberechtigten haben sich 42 368 Personen eingetragen, was einer Beteiligung von 26 Prozent entspricht.
Düsseldorf: Das Ergebnis des Volksbegehrens in der Stadt Düsseldorf beläuft sich vorläufig auf 101 447 Eintragungen = 82 Prozent der Wahlberechtigten.
In Freiburg haben sich 12 288 Personen = 80 Prozent der Wahlberechtigten beteiligt. In Singen 3 297 = 47 Prozent, in Laß 2957 = 31,8 Prozent, in Offenburg 3 479 = 30,5 Prozent.
Stettin: Von 172 000 Wahlberechtigten haben sich 76 142 zum Volksbegehren eingetragen. Bei der Reichspräsidentenwahl erhielten Sozialdemokraten und Kommunisten 61 200 Stimmen.
Köln: Am Volksbegehren haben sich in Köln 16 566 Wahlberechtigte beteiligt. In Wiesmar erreichten die Eintragungen mit 7870 60 Prozent der Wahlberechtigten.
Halle: Zum Volksbegehren haben sich 49 406 Personen eingetragen. Das sind 37,4 Prozent aller Wahlberechtigten und 10 793 Stimmen mehr als Sozialdemokraten und Kommunisten bei der Reichspräsidentenwahl aufgebracht haben.
Hannover: In der Stadt Hannover haben sich insgesamt 140 210 Personen zum Volksbegehren eingetragen. Das sind 49,4 Prozent der Wahlberechtigten und 32 919 Stimmen mehr als Sozialdemokraten und Kommunisten bei der Reichspräsidentenwahl erhielten.

Die Sitzung wird vom Reichspräsidenten eröffnet. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird bei den Titeln Kunst und Wissenschaft fortgesetzt.

Abg. Lambach (Dnat.) wünscht, daß in den reichsdeutschen Verfassungen vor allem in Altanten, die deutschen Städte im Ausland mit deutschen Namen bezeichnet werden.

Abg. Seehöfer (Ztr.) bezieht die große Notlage, in der sich die Künstler, Schriftsteller und andere geistige Arbeiter jetzt befinden. Die Reichsregierung müßte größere Mittel zur Verfügung stellen, um Wissenschaft und Kunst vor dem Verfall zu retten.

Abg. Dr. Heuß (Dem.) verlangt, daß zur Förderung des Turn- und Sportwesens größere Mittel bereitgestellt werden. Das angekündigte Reichstheater-Gesetz müßte vor allem die Fragen der Konzessionen und der Anteilnahme an den Bühnenaufstellungen regeln.

Abg. Mumm (Dnat.) befürwortet die Annahme eines Antrages des Hauptauschusses, zur Förderung kulturell gemeinnütziger Institutionen und Vereinigungen eine Million Mark in den Etat einzustellen.

Zu den Titeln Schule, Sport und Leibesübungen begründet Abg. Dr. Löwenstein (Soz.)

einen von der Sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Geselzentwurf, wonach als Vorbedingung für die Lehrerbildung nach Artikel 143 der Reichsverfassung der erfolgreiche Besuch einer Volkshochschule (Reifeprüfung) festgesetzt wird.

Für die Sozialdemokratie ist es ein Kardinalpunkt der Erziehung überhaupt, daß den drei Massen der Bevölkerung auch der Arbeiterschaft der Aufstieg zu höherer Bildung ermöglicht wird. Gegenüber den großen Kosten, die darüber hier gehalten worden sind, ist darauf hinzuweisen, daß nach den Beschlüssen des Ausschusses für Erziehungsbildung 600 000 Mark bewilligt werden sollen, während allein für Pferdehaltung bei der Marine 655 000 Mark eingesetzt sind.

Abg. Schmitz (Dnat.) behauptet, daß die Schule nach der Revolution vom Tummelplatz politischer Leidenschaft geworden sei, durch das Reichsschulgesetz müßten sie wieder davon freigestellt werden.

Abg. Rheinländer (Ztr.) begründet einen Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, den Entwurf eines Reichsschulgesetzes beschleunigt vorzulegen.

Abg. Dr. Schwarz (Komm.) wünscht, daß für die Junglehrer mehr als bisher geschehe. Die Prügelstrafe müsse endlich aus den Schulen verschwinden.

Abg. Dr. Bräutigam (Soz.) begründet einen von seiner Fraktion eingebrachten Entwurf eines Reichsschulgesetzes.

Abg. Frau Lang-Brummann (Bayr. Vp.) wünscht, daß das Reichsschulgesetz ein Rahmengesetz werde, innerhalb dessen die Erziehungsberechtigten ihre Kinder so erziehen könnten, wie sie es selbst wollten.

Abg. Schred (Soz.)

weist darauf hin, daß es durchaus falsch sei, gegen die Erziehung des Kindes und Schutzes mit Muttergelegenheiten vorzugehen. Die Erziehungsberechtigten müßten gerade das Gegenteil erreicht werden. Wir müssen solche Maßnahmen schaffen, daß durch sie ein wirklich freies und unabhängiges Schicksal erwirkt wird.

Immer häufiger drängt der erwachsene Stand nach einer höheren moralischen Auffassung und tieferem Wissen. Es geht nicht an, wenn im Ministerium des Innern die Bildungstätigkeit der Arbeiterorganisationen gänzlich befaßt ist. Es wird viel über die Verwilderung der Sitten gesprochen, aber zu wenig die Arbeit beachtet.

Die Bildung des Ausschusses für Leibesübungen zeigt, daß jetzt dieser Frage mehr Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden soll. Aber die Sportvereine dürfen nicht erwarten, daß je ein Goldregen über sie niedergehen werde.

Abg. Hermann-Ludwigshafen (Ztr.) wünscht größere Aufmerksamkeit für das Jugendwandern. Nicht Radkultur und heidnische Körperkultur, sondern deutsche Körperkultur sei zu pflegen.

Abg. Crippien (Soz.)

wendet sich kurz gegen den bayrischen Innenminister, der den Film 'Freies Volk' für Bayern verboten und auf die Film-Oberprüfungsstelle einwies, daß sie das Verbot für das ganze Reich ausbreite. Das bayrische Verbot werde damit begründet, daß der Film die öffentliche Ordnung gefährde.

eine Paralyse ansetzen, die den Kärnten zum Verfall berechnen werden kann. Gerade in Deutschland haben die Kräfte der größten Geminnisse aufgehört, um das Zusammenkommen der Volkskräfte zu verhindern. Das bayrische Verbot wird weiter damit begründet, daß in dem Film eine Gerichtsverhandlung gezeigt wird, in der ein Richter verurteilt wird, weil er für irgend eine gewerkschaftliche Streikung eingetreten ist.

Abg. Frau Dr. Maß (D. Vp.) wünscht eine reichsgesetzliche Sicherung der Rechtsgrundlage für die Privatschulen. Abg. Münneburg (Dem.) den Ländern dieses nicht vieles überlassen werden.

Der Preussische Landtag

nahm am Mittwoch seine Vollsitzungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschwerte sich Abg. Bied (Komm.) über 'Polizeiüberfälle' auf den Roten Frontkämpferbund.

Abg. Orzeszky (Soz.) wies in seiner Eigenschaft als Polizeipräsident von Berlin die kommunizistischen Angriffe gegen die Schutzpolizei zurück. Gerade die Herrn Bied nahestehenden Bevölkerungskreise seien es, die den Berliner Polizeibeamten das Leben am leichtesten machten.

Nach Ueberweisung des Geselzentwurfs über die Fällung der 27. preussischen Stimme im Reichsrat, die bekanntlich von Staatsministerium geführt werden soll, an den Verfassungs-ausschuß folgte die dritte Beratung der Zustimmung der Hauszinssteuer.

Abg. Seiden (Dnat.) fordert völlige Freilassung und Befreiung der Steuer bis zum 1. April 1927 statt 1928.

Abg. Köllges (Ztr.) teilt mit, daß die Mehrheit der Zentrumsfraktion für die Befreiung der Landwirtschaft von der Steuer sei.

Abg. Stoll (Komm.) lehnt die Vorlage aus grundsätzlichen Erwägungen ab.

Abg. Hoff (Dem.) erklärt, daß die Demokratische Fraktion in ihrer Mehrheit für die Einbeziehung der Landwirtschaft einträte.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

Wie ein geheimes Waid fuhr Rachel auf und ein Sitom von Schweißtropfen ergoß sich über die Stirn. 'Da gemeine, niedrige, selbstsüchtige Person! Ich verachte dich mehr als den Schmutz unter meinen Füßen.'

Die Schmachreden wurden immer ärger und die alte tief erbittert. 'Darin das Weib, das du heimgeführt, keine Mutter zu haben?' Und die paar Rotkehlchen, die sie dazu erzog, reigten Stephen so, daß er sich zwischen die beiden Weiber prügte und Rachel einen Schlag ins Gesicht versetzte.

Der Mann war Rachel ein Gegenstand ganz still; dann aber merkte sie sich gegen ihren Mann: 'Wohin willst du mich? Hast du irgendwas zu verkaufen?' Dieser Schlag war härter als der seiner Hand. Der Mann kannte sich nicht, wurde steif und starrte nach Luft, griff sich an den Hals und ließ hinaus in die finstere Nacht.

Der Mann ging hin und ließ sich nieder, er tröstete sich mit dem Gedanken, daß er noch leben würde. Er dachte an die kleinen Kinder, die er gezeugt hatte, und an die Zukunft, die er sich ausgemalt hatte. Er dachte an die Hoffnung, die er gesetzt hatte, und an die Liebe, die er empfunden hatte. Er dachte an die Freude, die er empfunden hatte, und an die Traurigkeit, die er empfunden hatte.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

Wie ein geheimes Waid fuhr Rachel auf und ein Sitom von Schweißtropfen ergoß sich über die Stirn. 'Da gemeine, niedrige, selbstsüchtige Person! Ich verachte dich mehr als den Schmutz unter meinen Füßen.'

Die Schmachreden wurden immer ärger und die alte tief erbittert. 'Darin das Weib, das du heimgeführt, keine Mutter zu haben?' Und die paar Rotkehlchen, die sie dazu erzog, reigten Stephen so, daß er sich zwischen die beiden Weiber prügte und Rachel einen Schlag ins Gesicht versetzte.

Der Mann war Rachel ein Gegenstand ganz still; dann aber merkte sie sich gegen ihren Mann: 'Wohin willst du mich? Hast du irgendwas zu verkaufen?' Dieser Schlag war härter als der seiner Hand. Der Mann kannte sich nicht, wurde steif und starrte nach Luft, griff sich an den Hals und ließ hinaus in die finstere Nacht.

Der letzte Tag in Genf

Eine feierliche Sitzung der Völkerverammlung in der durch seine Reden über den Mißerfolg der Tagung...

Der brasilianische Delegierte verurteilt, seine Haltung zu verteidigen, indem er sie als liberaleuropäische Völkervereinigung ausgeben...

Die Versammlung bedauert, daß die bis jetzt aufgewandten Schwierigkeiten es nicht ermöglichten, das Ziel zu erreichen...

Genf, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsminister hatte dem französischen Ministerpräsidenten am Mittwoch Nachmittag einen Besuch ab...

London, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Nachricht vom Genfer Zusammenbruch wird in London allgemein als schwere Prellschütterung des Völkerverbundes...

Die deutschnationalen Größen lassen mitteilen, daß die Genfer Gänge am Dienstag Gegenstand einer Aussprache des Parteivorstandes...

Daß die deutschnationalen einen Sturm der Enttäuschung zu erwarten haben werden, konnte keinem Zweifel unterliegen...

Rücktritt der tschechischen Nationalen Koalitionsregierung.

Prag, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Krise der allnationalen tschechischen Koalition, die schon monatelang dauert und ihre jetzige, nach den Neuwahlen im November...

Die Regierungsparteien bekommen es eilig mit ihrem Fürstentkompromiß.

Die Führer der Regierungsparteien im Reichstag hielten am Mittwoch nachmittag im Reichstag eine längere Besprechung über die schwebenden innerpolitischen Fragen ab...

Eine bescheidene Freiligrath-Ehrung der Reichsregierung.

Die Reichsregierung läßt am heutigen 50. Todestag des Dichters Ferdinand Freiligrath auf seinem Grabe in Cannstadt durch den Präsidenten des Landesfinanzamtes Stuttgart einen Kranz mit Schleife in den Reichsfarben niederlegen...

Aus dem Reich.

Die Deutschnationale Partei in Frankfurt a. M. hat sich formell gespalten. Die beiden feindlichen Richtungen haben zwei verschiedene Hauptversammlungen abgehalten...

Die Brüder Julius und Henri Barbat, die vor kurzem auf Anordnung der Strafkammer wieder in Unterhofsungshaft genommen worden waren, sind jetzt auf Beschluß des Strafsenats...

Die neue preussische Schulordnung für die Völkische Minderheit in dem schlesischen Grenzgebiet ist gestern durch Veröffentlichung im Reichsbürger Anzeiger in Kraft getreten...

Im Haushaltsausblick des Reichstages ließ die Reichsregierung am Mittwoch bei der Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung mitteilen...

Eine verhinderte Märzfeier in Wien. Die freimaurige und sozialistische Studentenschaft wollte in den Räumen der Wiener Universität auch in diesem Jahr wieder eine Märzfeier veranstalten...

Aus aller Welt.

Errichtung von ärztlich geleiteten Eheberatungsstellen.

Aus dem Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt wird dem Amlichen Preussischen Vorgesetzten geschrieben: Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt hat die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten in einem neuen Rundschreiben...

Der verurteilte Dieb.

Das Kriegskreuz wurde einem Barandendieb in Döberitz zum Verderben. Im vergangenen Sommer wurden fünfzigste die Offiziere in den Baranden beschien...

Der Juwelentraub in der Schützenhäuser Allee

In Berlin ist durch Casperverfällige weiter aufgeführt worden. Die Reste der beiden Kanonenschläge wurden untersucht und wurden als fabrikmäßig hergestellte Feuerwerkkörper festgestellt...

Vom Fußball tödlich verletzt

Wurde ein Schiedsrichter beim Fußballspiel in London. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er an den Folgen einer Gehirnerschütterung gestorben ist.

Ragen und Schlangen.

Unter der Bevölkerung des kroatischen Küstenlandes herrscht eine nicht geringe Aufregung, weil die Behörden unter dem Hinweis, daß die Ragen Bazillenträger der spanischen Grippe seien...

Eine Maferepidemie

Ist an Bord des Dampfers „Belvedere“ auf der Überfahrt von Triest nach Buenos Aires aufgetreten. Dreißig Personen sind bis jetzt gestorben.

Ausgrabungen im ostasiatischen Archipel

Die Ausgrabungen der alten Hauptstadt Modjopait des früheren Kaiserreiches Java sind unter Leitung des Archäologen Maxime Bonin, der diese Ruinen entdeckt hat, so weit gefördert worden...

Erdbeben in Anatolien

Einhundertneunzig Häuser wurden durch ein Erdbeben in Anatolien zerstört. In Denizli und Umgebung steigerte sich das Beben zu Erdstößen, die einen großen Teil der Stadt niederlegten.

Zigarettenklammer eine Schädigung?

Die Opernsängerin Maria Jericha, die augenblicklich an der Metropolitan-Opera gastiert, hat gegen verächtliche New Yorker Zigarettenhändler Klage auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von 25 000 Dollar erhoben...

Advertisement for 'FRISO-DK' margarine. It features a central banner with the text 'Das Urteil einer Hausfrau' (The verdict of a housewife) and 'FRISO-DK' in large letters. Below it, smaller text says 'FEINSTE SUSSRAHM-MARGARINE'. At the bottom, the manufacturer's name 'ERIK HOMANN-DISSERTEN KUIWAAL' is printed. To the left, there is a handwritten-style note: 'Ich bin so glücklich mein Hof mir: Ich hab' Friso-DK'.

**Stets
vergnügt**

Ist jede Mutter,
die Blauband kauft statt teurer Butter,
weil sie ihr in jeder Art
Freude macht und Geld erspart.
Jeder rechnet heut' genau,
deshalb kauft die kluge Frau

für

50 Pfennig
1/2 Pfd

Feinkost-Margarine

**Blauband
Butter**

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Carmen“

Freitag 7 1/2 Uhr:
„Der Carneval in Rom“

Sonabend 7 Uhr:
„Die Zauberflöte“

Sprechapparate * Schallplatten

nur beste Fabrikate — Schallplatten-Reparaturen
Violinen, Cellon, Bässe, Laute, Gitarren
Hörn. Mandolinen, Trommeln, Pflöfen
Zithern, Harmonikas u. billigste Preise
Musik-Inst. **Friedr. Meisel** Breslau
Königsstr. 37

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Druckarbeiten
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Lobetheater
Leipzigerstr. 8, Tel. 919.6774
Donnerstag abds. 8 Uhr:
„Gitar und Cleopatra“

Freitag abends 8 Uhr:
zum 25. Male:
„Gitar und Cleopatra“

Thalia-Theater
Schweitzerstr. 3, Tel. 919.6700
Donnerstag, Freitag
abends 8 Uhr:
„Dibello“

Schauspielhaus.

Operntheater
Tel. Stephan 57 480.
Donnerstag, Freitag und
Sonntag 8 Uhr:
Herrn Walter Lankuhn
„Paganini“
Sonabend u. Sonntag 8 Uhr:
Herrn Walter Lankuhn
In neuer Bearbeitung
„Der Bettler
aus Dingsda“
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Der Orlow“

**Richard Wagner
Operntheater
Kastelli**

Mary Pogran
Rolle-Sopran
Ehrwürdige Künstlerin
Jeden Sonntag 8 Uhr
„Die Walküre“
„Die Götterdämmerung“
„Das Rheingold“

Fahrräder
Gummi :: Zubehör
verkauft billig
Geler
Königsstr. 16

„Auditorium maximum“
der Universität.

20.—23. März, täglich 5 u. 8 Uhr,
Sonntag, den 21., nur 3 Uhr:
Filmvortrag
Oberingenieur Dreyer:
Polarfahrt

mit dem Lloyd-Dampfer „München“ nach
**Norwegen
Island
Spitzbergen**

Der Film gewaltiger polarer
Romantik. Interessante Trick-
und Zeichenfilme. Mitter-
nachtssonne. Gletscherbe-
wegung. Golfstromdriften.
Film der Döring-Film-Werke Hannover.

Preise: 0.50 Mk., 1.00 Mk., 1.50 Mk.,
Nachm.: 1.00 Mk., Schüler u. Studenten 0.50 Mk.
Vorverkauf: Lloyd-Reisebüro, Nona-Schweidnitzer
Straße 6, und Konzertdirektion Hoppe.
Näheres siehe nach Plakate. 3466

Direkt aus der Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel
liefern wir für

Mk. **2¹⁰** per Liter
einschl. Steuer
den berühmten
Alten Breslauer 35
Weinbrand-Verschnitt Mk. **2⁸⁰**
Jamaika-Rum-Verschnitt **2⁹⁰ u. 3⁵⁰**

Unsere in ganz Deutschland berühmten
Edel-Liköre
Mk. **3⁰⁰** und **3⁵⁰** alles
einschl. Steuer
**Dampf-Destillierwerk
Herzberg & Co.**
Höfchenstraße 48, Michaelisstraße 3
und Blücher-Platz 20.

Leuchter, Vasen u. Geschirre

alle Gebrauchsgegenstände aus
Glas, Metall, Email, Por-
zellan, Marmor, reini-
gen Sie spielend
leicht mit
VIM

VIM

Streuen Sie etwas VIM auf einen feuchten Lap-
pen und scheuern Sie die Gegenstände nur ganz
leicht. VIM kratzt nicht.

Biochemie
Dr. med. Schübler

Freitag, den 19. März 1926, abends 8 Uhr
bei Wollin, Pöpelwitz, Frankfurter Str. 109

Mitgliederversammlung
und anschließend **Vortrag**
des Herrn Alfred Pflter,
Berlin, über:
**Die Krankheiten der Verdauungsorgane und
ihre biochem. Behandlung.** Gäste 20 Pf.

Biochemischer Verein Breslau, gegr. 1913, E. V.
Gemeinnütziger Verein zur Hebung der Volkswohlfahrt durch
Dr. med. Schübler's Mineralstofflehre. Maschinger, 1. Vors.

Spezial-Wäsche-Tage!
Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Es ist uns gelungen, ein großes Lager Wäsche
welt unter Preis zu kaufen. Diese Ware gelangt jetzt an
den genannten drei Tagen zum Verkauf.

Posten Taghemden	Stück	0.95
Posten Beinkleider	Paar	1.45
Posten Nachthemden	Stück	2.90
Posten Nachjacken	Stück	2.45
Posten Prinzebröcke	Stück	3.90
Posten Oxfordhemden	Stück	2.25
Posten Bezüge weiß, mit 2 Kissen		6.90
Posten Bezüge bunt, mit 2 Kissen		8.90
Posten prima Linon-Bezüge mit 2 Kissen		10.75
Posten Bezüge mit 2 Kissen, bestickt		14.50
Posten Rissen-Bezüge	Stück	1.50
Posten Deckbett-Bezüge	Stück	4.90
Posten Bettlaken	Stück	2.90
Posten Frotté-Handtücher	Stück	1.10

Langstadt Ohlauer Straße 66,
Reuschestraße 42.

Berufskleidung

in unseren bewährten Qualitäten

Arztemantel weiß Körper	8.50	825	Fleischerjacke	7.50
Schuhmantel wasserd.	6.25		Fleischerhürze	1.75
Malerkittel	6.00		Kochjacke	7.50
Schiffseherkittel	6.25		Kochhose	6.75
Mechanikerkittel	6.75		Kellnerjacke	6.50
Feiermantel weiß Körper	8.25		Konditorjacke	7.50
Feierjacke weiß Körper	6.50		Dienerjoppe	7.50
Monteuranzug	6.50		Eisenbahnerjoppe	6.50

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer-Str. 8

**Ein Lebensbild
von
Friedrich Engels**

erzählt Dr. Willy Cohn in
seiner neuen Schrift unserer Jugend

Dieses Büchlein ist wertvoller wie mancher dicke
Band u. muß von jedem Sozialisten gelesen werden

Mit einem Bilde ausgestattet nur 90 Pf.,

In haben in der
Volkswacht-Buchhandlung
Königsstraße Nr. 5

**Guche einen
Zimmertollegen**

bei
Stroß, Schindamm 48, III

Möbel
Büfets, Schreibt., Schränke,
Bettstellen, Küchen, Schlaf-
tisch, Speisezimmer

aus
einer
Fabrik
großer Lager, Garantie,
Zahlungserleichterung.

billiger.

G. Fuchs
Tischlermeister
Wegscheiderstr. 24, Hof links
und Al. Scheidestr. 7, I,
an der Steingartenbrücke.

Interessante zeigen in
der „Volkswacht“
den besten Preis

**Schürstiel, 2-10 Pf.,
Lippert, Heinrichstr. 16.**

Für Skat-Spieler!
Spielkarten
475 Pf.
Hans Gerstel, Gabitz-
str. 53, a. d. Viktoriast.
vor früher Sadowastr. 78

Achtung! Preisabbau!
Tollzahlung ohne
Preisentschlag
nur geringe Zinsen
Kindervagen
Puppenwagen
Sämtl. Reparaturen, Plauen
bezieht, Verdeck ausstift, Wagen
lockern, schnell u. preisw. Alle
Ersatzteile, Räder u. Gummi,
auch für Puppenwagen
Stückpreis für Kinder- und
Puppenwagen äußerst billig.

Mücke, Weidenstr. 7.

Impressen 3⁷⁵
Damen-Räte
in 3-4 Tagen.
40 neueste Formen.
Hans Gerstel, Gabitz-
str. 53, a. d. Viktoriast.
vor früher Sadowastr. 78

Buchhandlung Volkswacht
Mod. eines Antiquariat
Breslau in 3. N. Gruppenstr. 5

B. Wollberg
Str. 140-200 Str.,
Str. 70 Pf., Weinwand
45 Pf. bis 1.30 Pf.,
falter 90 Pf. bis 1.30 Pf.,
Garn 1000 Meter in
Warten 85 bis 85 Pf.,
Stanzleiste 700 Gramm 65
Berthold Lippe
Heinrichstraße 16.

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Fra-
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen b. allen Zeitungsträger

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18. März.

Zwischen den Schlachten.

Gestern gab es an den zwei Turnhallen keine langen... Zwischen den Schlachten... Gestern gab es an den zwei Turnhallen keine langen...

Über auch nach der anderen Seite ist das Volksbegehren... Über auch nach der anderen Seite ist das Volksbegehren...

Die Abwehr der Fürstenhofgier ist seit Abschluß des Volks... Die Abwehr der Fürstenhofgier ist seit Abschluß des Volks...

Ist das so unwesentlich?

Ein Hörer der Funfstunde schreibt uns: Das sprunghafte Emporkommen der Einzeichnungsziffern...

In Stadt und Land, ihr Arbeitseute...

Was für ein lustiges Witzchen war das, das am letzten... Was für ein lustiges Witzchen war das, das am letzten...

Wendes, der ganz gehörig ins Gesicht zwickte und die Haare... Wendes, der ganz gehörig ins Gesicht zwickte und die Haare...

Wenn so ein Bericht auch alltäglich anmutet, so hatte doch... Wenn so ein Bericht auch alltäglich anmutet, so hatte doch...

155656 Eintragungen

weist das Volksbegehren in Breslau auf, nachdem am gestrigen... weist das Volksbegehren in Breslau auf, nachdem am gestrigen...

„Parteilosen“ Kostat!

Als Herr Dr. Kostat, Führer der Deutschvölkischen Radik... Als Herr Dr. Kostat, Führer der Deutschvölkischen Radik...

Vor kurzem gab Herr Kostat in den Zentralfunktionen einen... Vor kurzem gab Herr Kostat in den Zentralfunktionen einen...

Der „unpolitische“ Deutschnationale Handlungsgehilfen-

Am Montag war allerlei Volk im großen Saale des Vincenz... Am Montag war allerlei Volk im großen Saale des Vincenz...

ihnen sprach der Gauvorsitzende Otto Birst aus Breslau. Er... ihnen sprach der Gauvorsitzende Otto Birst aus Breslau. Er...

Zum Schluß wurde dann ein allgemeines Lied gesungen... Zum Schluß wurde dann ein allgemeines Lied gesungen...

Die Bedeutung der Reklame für den Kaufmann. Ueber dieses Thema sprach am Montag abend in einer Mit... Die Bedeutung der Reklame für den Kaufmann. Ueber dieses Thema...

„Brutale Behandlung eines Völkchens durch die Polizei.“ Unter dieser schlagbelegten Überschrift berichtet die... „Brutale Behandlung eines Völkchens durch die Polizei.“ Unter dieser...

Die „Volkswacht“ im Schüleraufstand. Dester erhält die „Volkswacht“-Druckerei auch Schulbuch... Die „Volkswacht“ im Schüleraufstand. Dester erhält die „Volkswacht“-Druckerei...

Plötzlich und unerwartet entriß mir der unerbittliche Tod am 15. März meine inniggeliebte Gattin und nerzengute Mutter

Frau Anna Müller

geb. Ruppelt

im besten Alter von 42 Jahren.

Breslau, den 17. März 1926
Breite Straße 42.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Müller als Gatte.

Beerdigung: Freitag, den 19. März, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des St. Salvator-Friedhofes, Ende Lohestraße, aus.

11046
Kinderwagen
(Nagelstich) preiswert zu verkaufen. Woll, Bierstr. 12, 91h. l.

Schneiderreffe
in Karmeliter, Röper, Sule, usw. läuft auf 4 hoch Prell.
Scholz,
Belzigerbergasse 43.

Billiger Verkauf!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Bettbezug 2 Met. lang nur 4.95
Bettbezug mit 2 Kissen 7.25
do, aus guten, kariert Stoffen nur 7.95
Zuchen kariert, Meter 78 Pf.
Kleidentuch Meter 59 Pf.
Konfirmand-Anzüge von 15.00 an
Konfirmand-Wäsche billigst
Arbeits-hosen von 2.75 an
Knaben-hosen 1.95
Knab.-Manch.-Hosen 3.95
Knaben-Anzüge 5.75

Restbestände

Kinderwagen zu jedem annehmbaren Preise. 11047

H. Wassermann

Friedrich-Wilhelm-Str. 35.

Am Dienstag, den 16. März, vormittags 8 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unser liebes Vereinsmitglied, der Eisenbahnarbeiter

Gustav Schneider

im besten Mannesalter von 47 Jahren.

Sein stets kameradschaftlicher Sinn sichert ihm bei uns ein bleibendes Gedenken

Die Kollegen des Skatklubs „Schell 7“

Beerdigung: Freitag, den 19. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Heinrich-Friedhofes

Am 16. März verschied nach langem, schwerem Leiden unser Kollege und Mitarbeiter

Gustav Schneider.

Sein Andenken werden in Ehren halten

Die Bediensteten des Bahngaswerks Breslau H.

Beerdigung: Freitag, 19. März, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Heinrich-Friedhofes.

Am 16. März verschied nach längerem Leiden unser lieber Freund und Mitglied unseres Vereins

Herr Gustav Schneider

im Alter von 47 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren

Die Mitglieder des Sparvereins „Eintracht“

Beerdigung: Freitag, den 19. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Heinrich-Friedhofes, Strehlener Straße.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.

Am 16. März verstarb unser Verbandskollege, der Arbeiter

Gustav Schneider

(vom Gaswerk Hbf.) im Alter von 47 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Heinrich-Friedhofes, Strehlener Straße.

Verband der Deutschen Buchdrucker.

Am 16. März verschied nach kurzem Krankenlager unser wertiges Mitglied, der Maschinensetzer

Max Viol

(F. Fa. Neueste Nachrichten)

im Alter von 42 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 19. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-Friedhof in Cosel, Truppenhaus; Steinweg Straße 32.

Zentralverband der Zimmerer.

Am 15. März verschied unser langjähriger Verbandsmitglied, der Zimmerer

Heinrich Meinert

im Alter von 51 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Lokstille Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 19. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Coseler Friedhofes.

Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen Breslau.

Am 16. April 5 J. Erziehung eines Kinder-

gastes für taubstumme, schwachhörige und erkrankte Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren.

Beide an die Direktion der Anstalt, Sternstraße 20/21.

Am 15. März verschied plötzlich die Frau unseres Kollegen

Frau Anna Müller

im Alter von 42 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Die Angehörigen des Gewerkschaftsanwes.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 12 Uhr von der Leichenhalle des Salvatorfriedhofes aus nach dem Johannesfriedhofe statt.



Das neue Arbeiter-Sport-Buch

Ernst Krafft

VOM KAMPFREKORD ZUM MASSENSPORT

Kartiert 1 Mark

Daß dieses Buch in die Hand jedes Arbeitersportlers gehört, versteht sich von selbst

Zu beziehen durch:

Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 3.

Gasthof „Schwarzes Ross“

Likörfabrik

Theodor Nepts

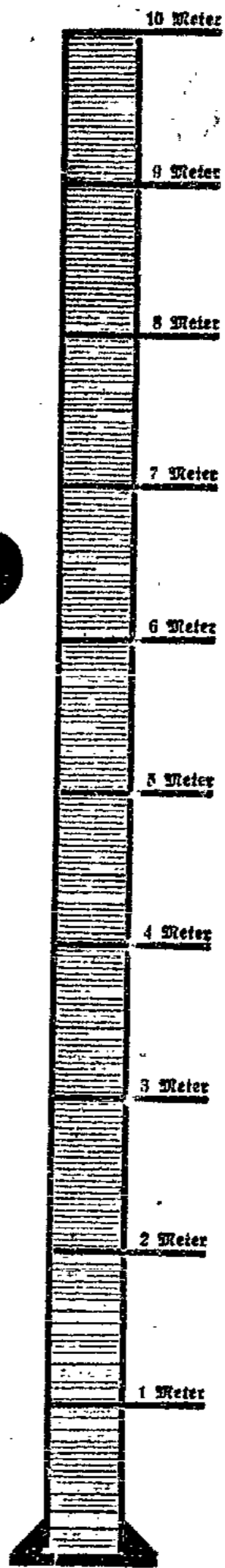
Matthiasstr. 88.

Telegr. Nr. 1167.

Alte Br. Brantwein 35% per Liter 2.10
Waldbrand-Veredelung per Liter 3.00
Jamaika-Rum-Veredelung p. Liter von 3.00 an
Liquore per Liter von 3.00 an
Rotweine zu Glühwein per Liter 1.20
Tropfen per Liter 1.00
Malaga per Liter 1.00
Bisquit-Sauces per Liter 2.10

Alle Preise sind in Mark.

Was ist das?



(Maßstab 1:50)

Das sind

200 aufeinander gelegte Werte Rosenow: „Wider die Pfaffenherzhaft“, die an bildungshungrige Proletarier auf Grund der Buchkarte von uns bis jetzt verkauft wurden! Eine 10 Meter hohe Säule! Wir freuen uns doppelt. Einmal, daß klassenbewußte Proletarier von unserer eigens für sie geschaffenen Buchkarte so regen Gebrauch machen, zum andern, daß es uns gelang, in so kurzer Zeit eine derartige Volksaufklärung zu betreiben.

Im Hinblick auf den unvermindert anhaltenden Bildungswillen besorgten wir nun ein neues Werk im Rahmen der „Kulturbilder“, ein nicht minder wichtiges Werk:

Conrady:

Geschichte der Revolutionen

vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution. 2 Bände. Nur aus der Geschichte kann man lernen, und gerade von dieser Epoche wissen die meisten doch noch recht wenig.

Die beiden Bände sind im Format der „Pfaffenherzhaft“, enthalten wiederum eine Anzahl (407) Bilder und Dokumente aus der Zeit und behandeln in interessanter und streng objektiver Weise

1. Die wirtschaftlichen Umwälzungen und revolutionären Bewegungen zu Beginn des 16. Jahrhunderts
2. Vorgeschichte und Anfänge der Revolution in den Niederlanden
3. Nämliche Freiheitskämpfe, Niederländische Republik
4. Old England
5. Parlamentarische Kämpfe, persönliches Regiment
6. Der Sieg der Rundköpfe
7. Die Spaltungen der Puritaner und das Ende Karl I.
8. Englische Klassenkämpfe im ersten Jahr der Republik
9. Herrschaft und Sturz der Independents, das kleine Parlament
10. Die Zeiten des Protektorates
11. Republik und Restauration
12. Oranje boven
13. Englische Geschichte von 1672—1685.
14. Glorreiche Revolution
15. Die britischen Inseln nach der glorreichen Revolution
16. Die englische Kolonialpolitik und die amerikanische Revolution
17. Die Anfänge der industriellen Revolution

auf ca. 800 Druckseiten.

Wer möchte dieses Werk nicht auch besitzen? Zumal durch die Buchkarte der Bezug so leicht gemacht ist! Ohne Anzahlung sofort mitzunehmen und 50 Pf. wöchentliche Abzahlung! Dabei infolge Einkaufs der gesamten Restauflage fast 28.— Mk. nur 10.— Mk. für beide halbleinwandbände! Wir zweifeln nicht, daß alle Besitzer der ersten Bände der Sammlung „Kulturbilder“ auch zu diesem Werke greifen werden, um sich und ihren Kindern wirklich brauchbare Geschichtskrautstücke zu erwerben.

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Reite und Arbeiterschaft.

Die Mechanisierung in unserem Fertigungsprozess hat sich ohne Zweifel in den letzten anderthalb Jahren mit einer auf einzelnen Gebieten fast rasenden Beschleunigung durchgeführt.

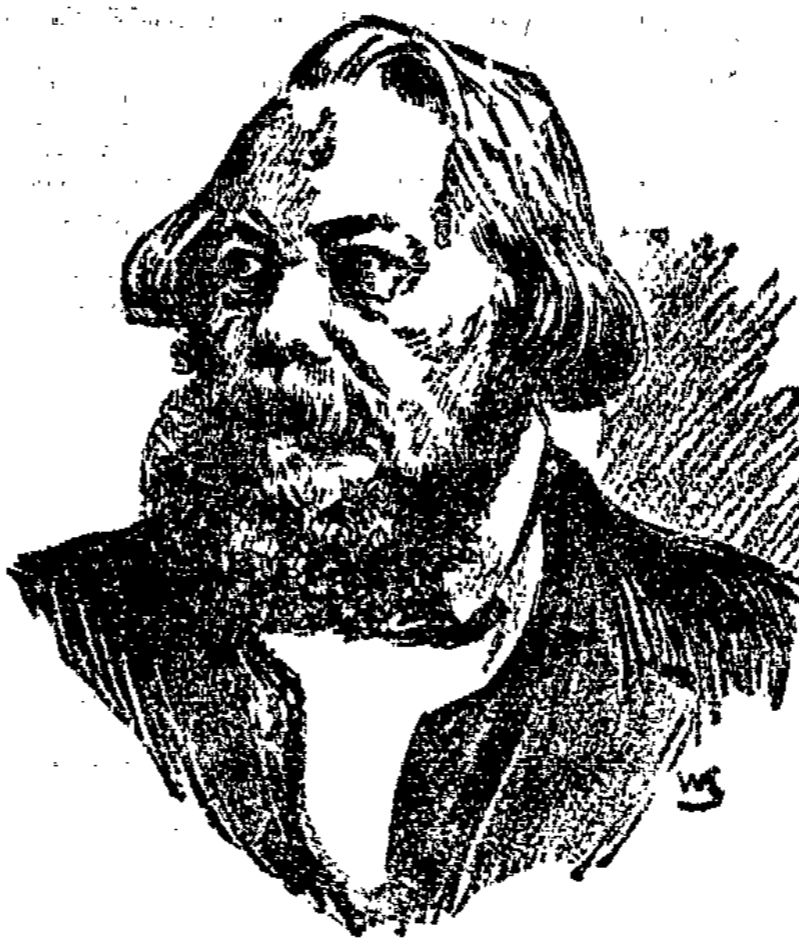
Aber diese Mechanisierung hat vorläufig noch ihre Grenzen. Alle Erzeugnisse aus verschiedenen Schichtteilen zusammengebaut werden müssen, ist man würde Arbeitstrag, nicht ganz auszuhalten und trotz aller Steigerungen hinsichtlich Leistung, Präzision und Präzision der Maschinenarbeit bleibt in vielen Fällen die überlegend zweckbewusst handhabende menschliche Arbeit unentbehrlich.

Diese neue Arbeitsmethode hat zweifellos Produktivkräfte von ungeheurer Ausdehnung ausgelöst. Wir wissen, daß die deutsche Wissenschaft und Technik sich dieser neuen Arbeitsmethode bemächtigt hat, daß wir, soweit die Arbeit im Fluß in Frage kommt, auf vielen, vielleicht auf mehr Gebieten, als wir denken, die Amerikaner glatt geschlagen haben.

Die Stellung der deutschen Arbeiterschaft, insbesondere die Stellung der deutschen Gewerkschaften zu der Fließarbeit, ist seit langem geklärt. Die deutschen Gewerkschaften sind für die Fließarbeit, weil sie in ihr den ungeheuren Fortschritt und die Auswirkungen ganz bestimmter Wirtschaftswendungen sehen.

Den Gewerkschaften werden vor allen Dingen die Auswirkungen des Prof. Dr. Ing. Sachse über „logische, physiologische und psychologische Wirkungen der Fließarbeit und die hierbei auftretenden Schwingungen“ interessieren. Im großen und ganzen ist die Fließarbeit in der modernen Form bei uns viel zu jung, als daß wir wissenschaftlich schon heute ihre Auswirkungen gerade in physiologischer, psychologischer und sozialer Beziehung bestimmen könnten.

Reise nach Japan. Die Japaner sind das Hauptvolkswunder in Moskau nach Beendigung der Delegation japanischer Industrieller. Es sollen im Japanischen Reich und dem Reich der Inseln noch mehr werden. Die Japaner beanspruchen ein Weltreich von zwei Milliarden Japaner.



Ferdinand Freilgrath geb. 17. Juni 1810, gest. 18. März 1878.

Aus Schlesien.

Ein Skandal der schlesischen Kommunisten.

Der Reichstagsabgeordnete und Bezirkssekretär als Polizeispion. In der kommunistischen Partei Schlesiens ist wieder einmal der schon längst fällige Spion entlarvt worden. Es scheint, als ob die Berliner Zentrale all die katifantischen Epistolen, an denen ja bekanntlich in der kommunistischen Partei kein Mangel ist, ausgerechnet nach Schlesien verfrachtet.

Heud wird auf Grund von beschlagnahmtem Material zur Last gelegt. Weiter gesehen zu sein. In Breslau wurden zur damaligen Zeit alle maßgebenden Funktionäre der KPD verhaftet. Es muß ein agent provocateur in der Bezirksleitung sein, der im Auftrag der Polizei wirkte.

Dann wird von der Bezirksleitung weiter festgestellt, daß Hamann 1923 als Organisationssekretär des Bezirks angestellt wurde und daß er sich unter geschützter Ausnutzung der Depression nach der Oktoberrevolution im Mai 1924 ein schlesisches Reichstagsmandat errichtete.

Jetzt ist man endlich gezwungen, den Schieber zu listen. Ein Polizeispion als „einziges Parteimitglied“, das den geheimnisvollen Wirkungsbereich eines unter falschem Namen tätigen Kommunisten kennt; ein Polizeispion, der jahrelang Bezirkssekretär und Mitglied der Bezirksleitung ist, ein Polizeispion, der sich ein Reichstagsmandat „errichtete“ kann und dazu noch als vielfach wegen gemeiner Bestreben vorbestraftes Subjekt!

Quellen am Jochen. Prof. Konrad. Am vergangenen Sonntag sprach hier Kamerad Faulhaber-Friedrich im Hofe des Reichshausens über „Fürstentum und Volkswort“. Trotz des sehr schlechten Wetters war das Lokal überfüllt.

Reichsbanner. Den Höhepunkt der Propaganda für das Volksbegehren im höchsten Kreise dürfte wohl die am 11. März in Reichsbanner pathetische öffentliche Versammlung gebildet haben. Bereits vor Beginn der Versammlung war der große Saal so überfüllt, daß die in dem Saal aufgestellten Tische entfernt werden mußten.

Aufwertung der Bevölkerung versprochen. Dieses Versprechen nach nicht gehalten hätten, jetzt den Fürsten alles Vermögen auch das ihnen gar nicht zustehende, mit 100 Prozent und darüber anwerten wollen.

Reichenbach. 10. Todestag August Kühn. Am 18. März jährte sich zum zehnten Male der Todestag unseres allerorts verehrten Kameraden August Kühn, der verschiedene Legislaturperioden hindurch den Wahlkreis Reichenbach-Neutode und vorübergehenden Wahlkreis Breslau-West im Deutschen Reichstage vertrat.

Schweidnitz. Reichsbanner-Rundgebung. Sonntag nachmittag um 2 Uhr hatte sich auf Einladung des Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ der Getreidemarkt mit einer nach Lausitz zählenden Menschenmenge erfüllt, zu der Stubiensitz Ost-Los über die Fürstenabfindung unter stärkstem Beifall der Anwesenden sprach.

Godtsberg. 60 000 Mark für Notstandsarbeit. Nachdem bereits die Regulierung bezw. Teilverlegung der Schütze Straße durch die Erwerbslosen in Angriff genommen worden ist, läßt nunmehr die Stadt weitere Notstandsarbeiten ausführen.

Leibau. Das vergessene Sparkassenbuch. Ein Sparkassenbuch von circa 10 000 Kronen, sowie annähernd 4500 tschechische Kronen in bar sind im Zuge von Trautman auf Leibau liegen geblieben. Sie gehörten einer jungen Dame, die Bernsdorf ausgezogen war und den Verlust erst nach Abfahrt des Zuges bemerkte.

Königsbrunn. Neue Massenklindigungen. Die Verwaltung der Bismarckstraße hat die Absicht ausgeprochen, 1000 Arbeitern zu kündigen, so daß die Entlassung am 1. April erfolgt. Der Betriebsrat dieses Wertes hat bereits Schritte unternommen, in denen er sich gegen jede Entlassung ausdrücklich vertritt.

Breslau (Land)-Neumarkt. Kleiendorf. Die Zahl der Eintragungen zu Volksbegehren beträgt 985. Eine Reihe von Kriegswitwen haben sich durch die gegnerische Drohung, sie würden sonst ihre Pension verlieren, von der Eintragung abhalten lassen.

Tschöben und Canth. Die sich an der republikanischen Gedächtnisfeier in Deutsch-Wilfa am 21. März beteiligen wollen um Rad fahren, treffen sich an diesem Tage pünktlich 12 1/2 Uhr mittags, an der Chausseekreuzung Oertritz-Keritz, zahlreich Beteiligte ist Pflicht.

Arnoldsmühle. Kommunales. Am 12. März fand eine Gemeindevertreter-Sitzung statt, in der über die Heranziehung der Haus- und Grundbesitzer zum Nachwachdienst beschlossene werden sollte. Es wurde schon in der Sitzung vom 22. Februar bestimmt, daß jeder Einwohner, gleichviel ob er über Grundbesitz oder als Arbeiter über ein Hauschen verfügt, abwechselnd wach soll.

Deutsch-Wilfa. In der öffentlichen Protestversammlung am Freitag, den 12. März, sprach Kamerad Hannal-Breslau über: „Fürstenforderungen und die Not des Volkes“. Der Referent schilderte in seinem 1 1/2 stündigen Vortrag die unerschöpflichen Forderungen der ehemaligen Fürsten und ihre Notlagen. Geführt auf reichliches Material schilderte Redner, wie früher es die Höflichkeit verstanden haben, Fürsten zu enteignen und wie die angeblichen Privatvermögen der Fürstlichen Häuser, durch Verkauf der eigenen Landesländer an kriegerische Mächte, erworben worden sind.

Neumarkt. Wie das hiesige Jugendamt Kinder-Väter verschaffen will! Vor Wochen erhielt der Schriftführer J. S. von hier unter der Titelerklärung „Brennendes über das Jugendamt die Mitteilung, daß letzteres die Pflege über sein Kind Eleonore S., geb. 11. 9. 25, zurzeit im Kreisfängerhaus untergebracht, übernommen habe, ferner die Unterhaltsrente von monatlich 20 Mark sofort zu überweisen sei.

Deutsch-Wilfa. Die Zahl der Eintragungen zu Volksbegehren stellt sich auf 1574. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 2986. Neumarkt. Wie das hiesige Jugendamt Kinder-Väter verschaffen will! Vor Wochen erhielt der Schriftführer J. S. von hier unter der Titelerklärung „Brennendes über das Jugendamt die Mitteilung, daß letzteres die Pflege über sein Kind Eleonore S., geb. 11. 9. 25, zurzeit im Kreisfängerhaus untergebracht, übernommen habe, ferner die Unterhaltsrente von monatlich 20 Mark sofort zu überweisen sei.